

Inhalt

AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	2
DGU	2
EU	3
Sonstige Drittmittel	9
FÖRDERPROGRAMME	11
DFG	11
DAAD	11
DKH	12
Sander-Stiftung	12
MELDUNGEN	13
AUF-SYMPOSIUM 2014	21
AUF-WORKSHOPS 2014	22
Nächster Kurs: Clinical Outcome Research – Statistik für Urologen	22



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung **Juni 2014**.

Wie gewohnt, resümiert die vorliegende
Broschüre aktuelle Informationen zu
urologisch relevanten Forschungsmitteln,
Stipendien, wissenschaftlichen Preisen
und Förderprogrammen. Die einzelnen
Angebote sind in den Rubriken gemäß
den ausschreibenden Förderinstitutionen
kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Besonders möchte ich Sie auf den
nächsten AuF-Workshop „Clinical
Outcome Research“ hinweisen, der im
September in Dortmund stattfindet. Die
Anmeldefrist endet am 08. August.

Ich wünsche Ihnen eine interessante
Lektüre und schöne Sommerferien!



Ihr

Redaktion und Layout:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
cbecker@dgu.de
Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Alexander von Lichtenberg-Preis

Dieser Preis wird zur Erinnerung an den
Pionier der deutschen Urologie und
Mitentwickler der Ausscheidungs-Urogra-
phie vergeben. Er wird für besondere
Verdienste und Leistungen im Bereich der
niedergelassenen und ambulanten
Urologie vergeben.

Der von der Firma Takeda Pharma
gestiftete Preis ist mit 5.000 EURO dotiert.
Über die Preisvergabe entscheidet eine
Jury. Die Preisverleihung findet auf dem
diesjährigen DGU-Kongress in Düsseldorf
vom 1.-4. Oktober 2014 statt.

Ein Formblatt für die Bewerbungs-
unterlagen kann unter folgender Email
angefordert werden:

potempa@mp-kommunikation.com.

Die Bewerbung erfolgt über die DGU-
Geschäftsstelle, per E-Mail über
info@dgu.de oder auch online über die
Website www.alexander-von-lichtenberg-preis.de.

Deadline: 18. August 2014

Weitere Informationen:

www.alexander-von-lichtenberg-preis.de

Medienpreis Urologie 2014

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie schreibt erstmals den „Medienpreis Urologie“ aus. Journalisten können sich mit TV-, Hörfunk- oder Textbeiträgen zu urologischen Themen bewerben, die innerhalb des Jahres 2014 in Publikumsmedien veröffentlicht wurden. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury aus Urologen und Journalisten. Der mit 2.500 EURO dotierte Preis wird im Rahmen des 66. DGU-Kongresses in Düsseldorf verliehen.

Gefragt sind laienverständliche Beiträge über urologische Erkrankungen, Therapie- und Diagnosemöglichkeiten sowie Präventionsmaßnahmen oder auch zu gesellschaftlich relevanten Themen wie z.B. Beschneidung von Jungen, Nierentransplantationen und Früherkennungsuntersuchungen bei Prostatakrebs.

Bewerbungen sind unter Angabe von Veröffentlichungsmedium, Erscheinungs- bzw. Sendedatum postalisch oder online einzureichen bei:

DGU-Geschäftsstelle
Stichwort „Medienpreis Urologie 2014“
Uerdinger Str. 64
40474 Düsseldorf
E-Mail: info@dgu.de

Deadline: **31. Juli 2014**

Weitere Informationen:
info@wahlers-pr.de

EU

Horizont 2020

Das neue Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union – Horizont 2020 – ist seit Ende 2013 geöffnet.

Zum Start von Horizont 2020 geht auch das deutsche Portal zu Horizont 2020 an den Start. Auf <http://www.horizont2020.de> finden Sie ab sofort alle grundlegenden Informationen zu Horizont 2020 sowie Kontakte zu Beratungsstellen, wie den Ansprechpartnern der Nationalen Kontaktstellen (NKS). Das neue Portal informiert beispielsweise über geöffnete Ausschreibungen, Struktur, Antrags- und Begutachtungsverfahren oder relevante Veranstaltungen. Die Seite wird laufend um aktuelle Informationen erweitert.

Für eine erste Orientierung und allgemeine Fragen zum Programm steht eine Hotline zur Verfügung:

Tel: 0228 3821-2020
E-Mail h2020@dlr.de

Weitere Informationen:

Ausschreibungen auf dem Participant Portal der Europäischen Kommission:
<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/index.html>

Deutsches Portal zu Horizont 2020:
<http://www.horizont2020.de>

Vorlagen für Antragsdokumente:
http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-call_ptef-pt

ERC-Ausschreibungen unter Horizont 2020

Der ERC hat nach dem veröffentlichten Entwurf des Arbeitsprogramms seine Ausschreibungen unter „Horizont 2020“ veröffentlicht. Für 2014 sind 1,7 Mrd. EURO für ERC-Ausschreibungen eingeplant. Über die gesamte Laufzeit von „Horizont 2020“ stehen dem ERC etwa 13 Mrd. EURO zur Verfügung.

Folgende Grants sind, bzw. werden unter Horizont 2020 ausgeschrieben:

- **Advanced Grants:**

Zielgruppe: erfahrene Wissenschaftler/innen mit 10-jähriger exzellenter Forschung

Gesamt-Budget des Calls: 450 Mio. €

Projektförderung: max. 3,5 Mio. € über max. fünf Jahre

Die neuen Ausschreibungen sind seit 17. Juni 2014 veröffentlicht

Deadline: **21. Oktober 2014**, 17:00 Uhr

Link: <http://www.eubuero.de/erc-adg.htm>

- **Proof of Concept Grants:**

Ausschreibungen folgen im **Oktober 2014**

Links: <http://www.eubuero.de/erc-proof.htm>

<http://www.eubuero.de/erc-dokumente.htm#PoC>

- **Starting Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 2-7 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 485 Mio. €

Projektförderung: max. 2 Mio. € über max. fünf Jahre

Deadline: **03. Februar 2015**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-stg.htm>

Weitere Informationen zum ERC:

http://erc.europa.eu/sites/default/files/press_release/files/ERC_Highlight_WP_2014.pdf

<http://www.eubuero.de/erc-aktuelles.htm>

Interview-Trainings für die Starting Grants 2014

Die Nationale Kontaktstelle ERC organisiert Interview-Trainings für Antragsteller/innen der ERC Starting Grant-Ausschreibung 2014, die vom ERC eine Einladung zum Interview nach Brüssel erhalten haben.

Insgesamt werden 8 Interviewtrainings (davon 5 in Bonn und 3 in Berlin) angeboten, die jeweils zusammen mit professionellen Kommunikationstrainern durchgeführt werden. Ziel des Trainings ist es, den Eingeladenen möglichst handfeste Tipps zum Ablauf dieses wichtigen Schritts auf dem Weg zu einem ERC-Grant mitzugeben. Die Teilnehmer/innen halten dazu ihre für den Interview-Termin vorgesehenen Präsentationen vor den anderen Wissenschaftler/innen und bekommen dann sowohl „peer-review“ als auch Tipps zu ihrer Präsentationstechnik durch den/die Trainer/in und die anwesenden Kolleginnen und Kollegen der NKS. Die Teilnehmerzahl beträgt maximal 9 Personen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Anmeldung ist erst dann möglich, wenn der ERC die Einladungen zu den Interviews verschickt hat. Bitte melden Sie sich dann möglichst umgehen an.

Sie erhalten die Anmeldeinformationen über die Website:

<http://www.eubuero.de/erc-veranstaltungen.htm>

Neue Regeln für ERC-Projektverlängerungen

Die Regeln für die Verlängerung eines laufenden ERC-Projektes werden mit Wirkung zum 30. Juni 2014 verschärft. Die European Research Council Executive Agency (ERCEA) hat am 2. Juni 2014 in einer Mitteilung an alle ERC-Geförderten und deren Gasteinrichtungen drauf hingewiesen, dass die bisherigen Regeln zur Projektverlängerung aufgrund neuer Bestimmungen unter Horizont 2020 und des hohen Verwaltungsaufwands ergänzt werden. Anträge auf Verlängerung des Projektes müssen wissenschaftlich begründet sein und werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Ein Projekt kann um maximal 12 Monate verlängert werden; der Antrag kann nicht vor dem „Mid-Term Report“ und nicht später als 6 Monate vor Projektende eingereicht werden. Nachträgliche Verlängerungen sind nicht möglich. Folgende Verlängerungsanträge werden nicht mehr akzeptiert:

- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nur der Gasteinrichtung zugutekommen
- auf Tätigkeiten oder Sachmittel, die nicht in der „Description of Work (DoW)“ vorgesehen waren
- auf Verlängerung wegen fehlerhaftem Projektmanagement, z.B. Verzögerungen im Projektablauf durch verspätete Personalrekrutierung oder Verwaltungshürden.

Die neuen Regeln sind auch auf der Website des ERC in den FAQ (siehe rechts) veröffentlicht:

FAQs zum ERC

Das EU-Büro des BMBF hat eine interessante Internetseite mit FAQs rund um das ERC zusammengestellt. Neben allgemeinen Hinweisen findet man dort strukturiert Informationen zu Rahmenbedingungen und Antragsberechtigungen, zu Antragstellung und Projektplanung sowie zu Evaluierung und Grant Management.

Link: <http://www.euburo.de/erc-gewusst.htm>

EU-Seminar „Von der Idee zum Projektantrag“

In diesem zweitägigen Seminar werden die Teilnehmer/innen Schritt für Schritt mit den einzelnen Phasen eines erfolgreichen Projektantrages vertraut gemacht.

In Vorträgen und Praxisübungen wird eine effiziente Konzeption von Projektanträgen trainiert:

- Zeitfaktor: Wichtige Vorüberlegungen
- Wie entwickle ich aus meiner Idee ein perfektes Konzept?
- Antragsprache – Antragsprosa: Einige Schreibtipp
- Wo und wie finde ich Partner und wie binde ich diese in ein Konsortium ein?
- Wie erstelle ich einen Zeit- und Phasenplan für mein Projekt?
- Wie gehe ich mit Formularen und der dazugehörigen Bürokratie um?
- Wie gehe ich grundsätzlich an eine Projektkalkulation heran und welche Vorüberlegungen müssen für einen Finanzplan getroffen werden?

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

11.-12. September 2014 in Berlin

17.-18. November 2014 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309_read-36172/

EU-Seminar „Horizont 2020 für Einsteigerinnen und Einsteiger“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der eintägigen Veranstaltung die allgemeinen Strukturen, Ziele und Inhalte des neuen Rahmenprogramms kennen. Es werden ebenfalls Basisinformationen zu den Beteiligungsregeln vermittelt und verschiedene Aspekte der Antragsvorbereitung werden behandelt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

01. Juli 2014 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

EU-Seminar „Horizont 2020 für Antragstellende“

Die zweitägige Veranstaltung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen, die eine Antragsbeteiligung planen. Erste Grundkenntnisse zu Horizont 2020 werden vorausgesetzt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

TBA, 2014 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

EU-Seminar “Good English for Successful Proposals“

Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung bei der EU. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars wird die Abfassung von Texten in englischer Sprache für die Antragstellung in Förderprogrammen der Europäischen Union (Horizont 2020) vermittelt. Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

15. September 2014 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064_read-35673/

EU-Seminar „Good English for Research Administrators“

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen die notwendige Praxis und Stilsicherheit zu vermitteln, die zur Abwicklung eines Projekts notwendig ist. Neben den wichtigsten Begrifflichkeiten und Redewendungen in der schriftlichen Kommunikation wird vor allem der sichere Umgang mit projektbezogenen E-Mails geübt. Die Seminarsprache ist Englisch. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

16. September 2014 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549_read-36488/

EU-Seminar “EU-Projektmanagement“

Mit diesem Seminar spricht die EU-Kommission Wissenschaftler/innen an, die selber EU-Projekte managen. Das Seminar verbindet theoretische Aspekte des Projektmanagements mit Übungen zur praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag. Dabei werden alle Arbeitsschritte von der Projektinitiierung über die Projektdurchführung bis zum Projektabschluss thematisiert. Zudem werden aktuelle Herausforderungen aus der Arbeitspraxis diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

14.-15. Oktober 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8210/14073_read-35679/

EU-Seminar „Einstieg ins EU- Projektmanagement“

Sie benötigen einen Einblick in die Welt des Projektmanagements und haben noch keinerlei Vorkenntnisse? Dann ist dieses Seminar ideal. An diesem "Schnuppertag" zum Management von Projekten aller Art lernen Sie die Theorie kennen und vertiefen das Erlernte in praktischen Übungen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

30. September 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027_read-37251/

EU-Seminar „EU-Projektmanagement für Einsteiger/innen“

Das eintägige Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Phasen des Projektmanagements, von der Projektvorbereitung bis hin zum Projektabschluss. Es werden Instrumente des Projektmanagements vorgestellt. Die Veranstaltung wendet sich an Wissenschaftler/innen mit wenig oder geringer Erfahrung im Projektmanagement, die die Absicht haben, ein EU-Projekt zu leiten oder sich an einem EU-Projekt zu beteiligen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

07. Oktober 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8209/14072_read-35678/

Sonstige Drittmittel

Wissenschaftspreis „Regionale Gesundheitsversorgung“

Um die Forschung auf dem Gebiet der regionalen Gesundheitsversorgung zu fördern, schreibt das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI) erneut seinen mit 5.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis „Regionale Gesundheitsforschung“ aus.

Mit dem Wissenschaftspreis „Regionale Gesundheitsforschung“ möchte das ZI diesen Forschungsbereich weiter stärken. Mit dem Preis sollen Arbeiten aus allen Bereichen der Versorgungsforschung ausgezeichnet werden, die regionale Unterschiede in der Gesundheitsversorgung thematisieren. Beispiele sind Untersuchungen zur Krankheitsprävalenz, oder solche zur Inanspruchnahme oder zur Qualität der medizinischen Versorgung im stationären sowie im ambulanten Bereich mit regionalem Bezug.

Neben Originalarbeiten werden auch bereits anderweitig veröffentlichte Publikationen aus dem Vorjahr akzeptiert. Ergebnisse aus Diplom- oder Masterarbeiten sowie aus Dissertationen sind ebenfalls willkommen, wenn diese den Anforderungen des Versorgungsatlas entsprechen. Auch Arbeiten in englischer Sprache sind zugelassen.

Bewertet werden die Arbeiten durch den wissenschaftlichen Redaktionsbeirat des Versorgungsatlasses. Die Preisverleihung findet im Rahmen des ZI-Forums im Herbst 2014 statt.

Deadline: 01. August 2014

Weitere Informationen:
www.versorgungsatlas.de

Feodor Lynen-Forschungsstipendien für Postdocs und Senior-Scientists

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Postdocs haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 24 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen.

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Senior Scientists haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 18 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen. Das Stipendium kann flexibel in bis zu drei Aufenthalte innerhalb von drei Jahren aufgeteilt werden.

Für beide Stipendien gilt, dass der Gastgeber ein von der Humboldt-Stiftung bereits geförderter Wissenschaftler im Ausland sein muss. Bei der Finanzierung des Forschungsstipendiums strebt die Humboldt-Stiftung eine Beteiligung des Gastgebers an (bis zu einem Drittel des Gesamtstipendiumbetrags).

Deadline: keine Antragsfristen; 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/programme-nach-zielgruppen.html>

Berufungsmittel für medizinische Spitzenforscher aus dem Ausland

Die Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative (EKFS) für medizinische Spitzenforscher aus dem Ausland unterstützt in Zusammenarbeit mit der German Scholars Organization (GSO) deutsche Universitäten bei der Berufung medizinischer Spitzenforscher aus dem Ausland auf W2-/W3-Professuren mit insgesamt 1,5 Mio EURO. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gewinnung derjenigen Mediziner, die sich im Ausland um die produktive Verbindung von klinischer Tätigkeit und hochrangiger, Mechanismen-orientierter Forschung verdient gemacht haben. Sie sollen ihr im Ausland erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen als „Brückenbauer“ zwischen Forschung und Klinik an Deutschlands Universitäten einsetzen und damit zum Fortschritt der klinisch orientierten medizinischen Forschung in Deutschland beitragen.

Berufungen von herausragenden Medizinern, die zum Zeitpunkt der Ruferteilung an einer ausländischen Hochschule tätig sind, an eine Universität in Deutschland können im Rahmen der Initiative mit bis zu 100.000 EURO pro Professur gefördert werden. Entscheidend ist dabei, dass die Mittel von der Universität flexibel beantragt werden können, um den Bedürfnissen des jeweiligen Kandidaten zu entsprechen und ihm ein konkurrenzfähiges Berufsangebot vorlegen zu können.

Antragsvoraussetzungen

- Antragsberechtigt sind private und öffentliche Universitäten in Deutschland. Bei gemeinsamen Berufungen können auch außeruniversitäre Forschungs-

einrichtungen an der Bewerbung beteiligt sein.

- Förderfähig sind alle Fächer der klinisch orientierten medizinischen Forschung.
- Bei der Ausschreibung muss es sich um eine unbefristet zu besetzende W2-/W3-Professur handeln.
- Der zu berufende Kandidat muss vor der Berufung mindestens zwei Jahre im Ausland (d.h. außerhalb Deutschlands) wissenschaftlich tätig gewesen sein.
- Das Programm ist offen für Forscher aller Nationalitäten, d.h. auch für deutsche Rückkehrer.
- Die Antragsstellung kann nur dann erfolgen, wenn ein Ruf erteilt, aber vom Kandidaten noch nicht angenommen wurde.
- Nimmt der Kandidat den Ruf an, bevor eine Förderentscheidung getroffen wurde, ist eine Förderung nicht mehr möglich.

Antragsprozess

- Anträge auf Förderung sind nicht an bestimmte Fristen gebunden und können jederzeit gestellt werden. Antragsteller ist jeweils die Universitätsleitung.
- Anträge sind auf dem Postweg einzureichen. Bitte verwenden Sie hierzu die GSO-Formulare.
- Jeder Antrag wird von einer festen Auswahlkommission unter Einbeziehung eines externen Fachgutachters geprüft und in einer Einzelfallbetrachtung zeitnah entschieden.

Deadline: **Keine Antragsfristen**

Weitere Informationen:

http://www.gsonet.org/ge/support_ekfs.php

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

DFG

Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

Klinische Studien

Förderung von kontrollierten, interventionellen, prospektiven Studien zu neuartigen Verfahren

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische_studien/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte (Heisenberg-Professur)

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

Keine Antragsfristen

[http://www.dfg.de/foerderung/programme/internationales/ufbau_internationaler_kooperationen/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/programme/internationales/aufbau_internationaler_kooperationen/index.html)

DAAD

Der Deutsche Akademische Ausstauschdienst vergibt Stipendien für Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland

Keine Antragsfristen

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/>

DKH

Einzelprojekte

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

Verbundprojekte

3-6-jährige Förderung interdisziplinärer, onkologischer Projekte; Sach-, Personal- & Reisemittel

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/verbundprojekte.html>

Klinische Studien

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/krebs-therapiestudien.html>

Versorgungsforschung

Förderung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/versorgung.html>

Krebs-Früherkennung

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/krebs-frueherkennung.html>

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit AWMF und DKG)

Nächste Deadline: **01. September 2014**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/leitlinien-programm.html>

Mildred-Scheel - Doktoranden

1-2 semestrige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Nächste Deadline: **TBA 2015**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-doktoranden.html>

Mildred-Scheel - Postdocs

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadline: **24. September 2014**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-postdoktoranden.html>

Max-Eder - Nachwuchsgruppen

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadline: **24. September 2014**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/max-eder-nachwuchsgruppen.html>

Mildred-Scheel - Professur

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: **Januar 2015**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-professur.html>

Wilhelm Sander-Stiftung

Sach-, Personal- & Reisemittel für onkologische, klinisch-experimentelle Projekte

Keine Antragsfristen

www.sanst.de

Meldungen

DKH fördert Deutsche Hodentumorstudien-Gruppe

Das Konzept des Projekts „Zweitmeinung Hodentumor“ ist unmittelbar und effektiv: Der behandelnde Arzt entdeckt eine bösartige Geschwulst im Hoden seines Patienten und schickt seine Untersuchungsergebnisse und seinen Therapieplan mittels einer Internet-basierten Datenbank an Experten der Deutschen Hodentumorstudien-Gruppe. Innerhalb von 48 Stunden erhält er eine Antwort auf seine Therapieanfrage. Die Deutsche Krebshilfe fördert das Modell „Zweitmeinung“ beim Hodentumor nun mit 235.000 EURO.

Mittlerweile werden in Deutschland rund 15 Prozent aller neuen Hodentumoren im Rahmen des nationalen Projekts Zweitmeinung Hodentumor durch einen weiteren Mediziner bewertet. Bis heute haben die behandelnden Urologen mehr als 3.000 Zweitmeinungen abgegeben. Der Erfolg des Zweitmeinungsprinzips wurde unlängst im Rahmen einer Studie der Urologischen Universitätsklinik Ulm nachgewiesen: Zwischen 2006 und 2011 untersuchten die Wissenschaftler fast 1000 Fälle, bei denen eine zweite Meinung eingeholt wurde. Bei ca. 40 Prozent der Patienten ergaben sich Unterschiede zwischen Therapieplan des Anfragenden und Zweitmeinung eines Hodentumorexperten. Während bei jedem sechsten Betroffenen die ursprüngliche Therapieplanung aufgrund der Zweitmeinung verändert wurde, konnte bei jedem vierten Patienten die

Medikamentendosis sogar verringert werden.

Die Vorteile eines solchen Projektes für Ärzte und Patienten liegen laut Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krebshilfe Gerd Nettekoven klar auf der Hand: Therapiesicherheit für die Betroffenen, schnelle Bearbeitungszeiten und die behandelnden Urologen müssen nicht darum fürchten, ihre Patienten an einen anderen Kollegen zu verlieren. In Zukunft könnte das Zweitmeinungsprinzip auch auf andere Krebsarten angewendet werden.

Weitere Informationen

<http://www.zm-hodentumor.de/>

Neue S2k-Leitlinie Hodenhochstand – Maldescensus testis

Jungen mit Hodenhochstand sollten schon bis zum Ende des ersten Lebensjahres behandelt werden. Zu dieser Empfehlung kommt die neue Leitlinie Hodenhochstand, die unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH) entstanden ist. Die Fachgesellschaft spricht sich hierin ausdrücklich gegen die bisher häufig angewandte Praxis aus, mit der Behandlung länger abzuwarten. Dies könne eine verminderte Fruchtbarkeit bis hin zu Sterilität zur Folge haben. Zudem sinke durch eine frühzeitige Therapie das Risiko, später an Hodenkrebs zu erkranken.

Da der Hodenhochstand keine Beschwerden verursacht und die Keimdrüse bei etwa sieben Prozent der betroffenen Babys in den ersten sechs Lebensmonaten von allein an den richtigen Platz wandert, sind sich die Ärzte darüber einig, dass diese Zeit zunächst einmal abzuwarten ist. Anders aber als früher, wo man eine Operation oft erst nach Jahren durchgeführt hat, sei man heute der Auffassung, dass der Hoden bis zum ersten Geburtstag in den Hodensack verlagert werden sollte, so die Kinderchirurgin Barbara Ludwikowski, die die Erstellung der Leitlinie in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Urologie und der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin koordiniert hat.

Untersuchungen zeigten, dass sich die Zahl der Samenvorläuferzellen beim Hodenhochstand ab dem Ende des ersten Lebensjahrs laufend verringere. Da die spermienbildenden Zellen dabei irreversibel verloren gingen, sei die

Fruchtbarkeit danach immer schwerer zu erhalten. Zudem wachse der Hoden besser, wenn er frühzeitig in der richtigen Position wäre.

Ein weiterer Aspekt betrifft das Risiko einer Hodenkrebs-erkrankung im Erwachsenenalter: Männer, die im Kindesalter an einem Hodenhochstand oder Maldescensus testis gelitten haben, erkrankten als Erwachsener mit einem 10-fach erhöhten Risiko an Hodenkrebs. Diese Gefahr liege umso niedriger, je früher der Hoden im Hodensack zu liegen käme

Die Leitlinienkommission spricht sich darüber hinaus ausdrücklich kritisch gegenüber einer präoperativen Hormonbehandlung aus. Die langfristigen Folgen einer Hormoneinwirkung auf den kindlichen Hormonhaushalt seien nur unzureichend geklärt.

Um bestmögliche Behandlungserfolge erzielen zu können, lautet die Empfehlung der neuen Leitlinie daher, die Behandlung des Hodenhochstandes bis zur Vollendung des 12. Lebensmonats abzuschließen.

Weitere Informationen:

http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/006-022l_SS2k_Hodenhochstand_Maldescensus_testis_2013-04.pdf

<http://www.dgkch.de>

Beratungs-Software zur Früherkennung des Prostatakarzinoms

Mediziner aus Marburg und Münster stellen eine Computer-gestützte Entscheidungshilfe zur Früherkennung von Prostatakrebs vor, welche derzeit in hausärztlichen Praxen der Region Marburg erprobt wird. An dem Gesamtvorhaben beteiligen sich neben der Klinik für Urologie der Universität Münster und der Marburger Allgemeinmedizin auch Epidemiologen, Statistiker, Labormediziner und verschiedene ärztliche Organisationen. Die Deutsche Krebshilfe fördert das Vorhaben mit insgesamt über zwei Millionen EURO.

Ziel des Projektes ist es, die Datenlage und die Informationsmöglichkeiten zur Früherkennung des Prostatakarzinoms einschließlich der Option PSA-Test in hausärztlichen Praxen zu verbessern. Das Programm baut auf der Beratungs-Software „Arriba“ auf, welche in der Aufklärung zur Vermeidung von Herzinfarkten und Schlaganfällen eingesetzt wurde. Das persönliche Risiko und die Wirkung von Maßnahmen, Medikamenten oder Verhaltensänderungen würden informativ und anschaulich so dargestellt, dass Patienten in die Lage versetzt würden, sich eine eigene Meinung bilden zu können, so die beteiligten Wissenschaftler. Arzt und Patient könnten daraufhin gemeinsam eine Entscheidung treffen, ob ein PSA-Test durchgeführt wird oder nicht. Dabei sei die Beratung in jedem Fall ergebnisoffen.

In der ersten Probephase der neuen Beratungs-Software werden nun zunächst im Marburger Raum Männer in der

Altersgruppe von 55 bis 69 Jahren erfasst. Die Beratungen werden teilweise mit der neuen Software, teilweise in herkömmlicher Weise durchgeführt. Um beide Vorgehensweisen vergleichen zu können, sollen die Patienten eine Einschätzung der erhaltenen Beratungsqualität abgeben. Dabei werden unter anderem die Einbeziehung des Patienten in die Entscheidung, mögliche Entscheidungskonflikte, oder das Gefühl der Sicherheit der Betroffenen abgefragt und ausgewertet. In einer späteren Projektphase sollen 3.000 Patienten in 100 Praxen der Region Münster einbezogen werden.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Norbert Donner-Banzhoff
Abteilung für Allgemeinmedizin,
Präventive und Rehabilitative Medizin
E-Mail: Norbert@staff.uni-marburg.de

Bewertungs-Instrument für Leitlinien AGREE II jetzt auch auf Deutsch verfügbar

Leitlinien sind systematisch entwickelte Entscheidungshilfen für Ärzte aber auch für Patienten oder Angehörige. Sie können beispielsweise dabei helfen, die am besten geeignete Diagnose- oder Behandlungsalternative zu wählen. Wie verschiedene Studien gezeigt haben, können Leitlinien die Versorgung verbessern, es gibt aber auch Hinweise auf Qualitätsdefizite: Bei manchen Leitlinien sind die Empfehlungen nicht hinreichend durch verlässliche Studienergebnisse hinterlegt oder die Interessenkonflikte der Autoren sind unklar.

Hier setzen spezielle Bewertungsinstrumente an, die insbesondere methodische Aspekte der Erstellung einer Leitlinie prüfen. International am häufigsten verwendet und am besten evaluiert ist das AGREE II. Hinter diesem Akronym verbirgt sich „Appraisal of Guidelines for REsearch and Evaluation“. Dieses ursprünglich auf Englisch verfasste Instrument wurde bereits in zehn Sprachen übersetzt. Nun haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IQWiG gemeinsam mit der Schweizer Forschungsstelle Physiotherapiewissenschaften der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) eine deutsche Version des AGREE-II-Instruments vorgelegt – und so für deutsche Nutzerinnen und Nutzer, die Englisch nicht gut genug beherrschen, eine Hürde beseitigt.

Die Übersetzung erfolgte in einem anspruchsvollen Verfahren: Das Original wurde durch zwei Muttersprachler ins

Deutsche übersetzt und einer Arbeitsgruppe hat die beiden Versionen konsentiert. Danach erfolgte durch zwei Muttersprachler eine doppelte Rückübersetzung ins Englische. Nach einer Analyse der Diskrepanzen zwischen dem englischen Original und den beiden Rückübersetzungen wurde die deutsche Übersetzung überarbeitet und anschließend verschiedenen Experten für ein kritisches Feedback vorgelegt.

Das AGREE-Instrument beinhaltet insgesamt 23 Fragen, die in sechs sogenannten Domänen gruppiert sind:

- Geltungsbereich und Zweck
- Beteiligung von Interessengruppen
- Genauigkeit der Leitlinienentwicklung
- Klarheit der Gestaltung
- Anwendbarkeit
- redaktionelle Unabhängigkeit.

Die deutsche Übersetzung des AGREE II steht jetzt unter folgendem Link kostenlos zur Verfügung:

www.agreetrust.org/resource-centre/agree-ii-translations/

Neue EU-Verordnung zu klinischen Studien

Das Europäische Parlament und die Europäische Kommission haben am 12. April 2014 im EU-Parlament eine novellierte Verordnung zu klinischen Studien verabschiedet.

Die neuen Regelungen über klinische Prüfungen werden zu einer grundlegenden Harmonisierung der Bedingungen für klinische Prüfungen mit Humanarzneimitteln in der EU führen. Patienten in der gesamten EU können damit durch die Etablierung neuer Behandlungskonzepte und neuer Arzneimittel in den klinischen Prüfungen profitieren. Darüber hinaus sorgt die EU-Verordnung für mehr Transparenz bei Studienergebnissen. Unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Vorschriften werden insbesondere für Laien verständliche Zusammenfassungen der Ergebnisse klinischer Prüfungen für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Auch für die Beantragung und Durchführung von klinischen Prüfungen, die in mehreren Mitgliedstaaten gleichzeitig durchgeführt werden sollen, enthält die neue Verordnung Erleichterungen. Ein Antragssteller muss zukünftig nur noch einen einzigen Antrag über ein zentrales IT-Portal stellen. Dann erfolgt eine koordinierte Bewertung durch alle Mitgliedsstaaten, in denen die klinischen Prüfungen stattfinden sollen. Somit entfallen für den Antragssteller nicht nur bürokratische Hindernisse, es gelten zukünftig auch einheitliche Fristen für die Bewertung der Anträge. Der Antragssteller kann die klinischen Prüfungen dann in allen betroffenen Mitgliedsstaaten zum gleichen Zeitpunkt beginnen.

Die wesentlichen Neuregelungen sind:

- Die EU-Verordnung 2012/0192 (COD) über klinische Prüfungen löst eine EU-

Richtlinie von 2001 ab, die in den Mitgliedstaaten nie einheitlich umgesetzt wurde. Im Unterschied zur Richtlinie gilt die Verordnung nach Inkrafttreten unmittelbar in allen Mitgliedstaaten.

- Pharmaunternehmen oder Forschungseinrichtungen stellen Genehmigungsanträge für klinische Prüfungen künftig über ein zentrales Online-Portal.
- Multinationale Studien koordiniert federführend ein Mitgliedstaat. Betroffene Mitgliedstaaten haben Mitspracherechte, bis hin zum opt out.
- Genehmigungs- und Bearbeitungsfristen wurden leicht verkürzt. Werden Fristen überschritten, gilt die Genehmigung als erteilt.
- Klinische Prüfungen mit niedrigem Risiko für die Patienten werden erleichtert. In Cluster-randomisierten Studien, bei denen nicht der einzelne Patient der Therapie zugeordnet wird, sondern Gruppen von Patienten, müssen die Probanden zwar aufgeklärt werden, aber nicht mehr individuell zustimmen (informed consent).
- Eine unabhängige, interdisziplinär besetzte Ethikkommission muss Prüfungsanträge genehmigen.
- Die Ergebnisse aller klinischen Studien müssen veröffentlicht werden. Bei Zulassungsstudien gilt das auch für die ausführlichen klinischen Studienberichte (Clinical Study Reports).

Weitere Informationen:

<http://www.europarl.europa.eu/news/de/news-room/content/20140331IPR41186/html/Clinical-trials-clearer-rules-better-protection-for-patients>

DFG fordert bessere Rahmenbedingungen für die klinische Forschung

Die Rahmenbedingungen für die klinische Forschung in der Hochschulmedizin in Deutschland müssen nach Ansicht der DFG grundlegend verbessert werden. Die Ständige Senatskommission für Grundsatzfragen in der Klinischen Forschung der DFG (SGKF) hat dazu jetzt eine Stellungnahme mit konkreten Forderungen erarbeitet. Mit ihnen soll die Leistungsfähigkeit der klinischen Forschung erhalten und wieder erhöht werden. Die sowohl für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Krankheiten als auch für die Qualitätssicherung der medizinischen Versorgung und die Erweiterung therapeutischer Möglichkeiten von großer Bedeutung ist.

Die DFG-Senatskommission legt ihre Stellungnahme vor dem Hintergrund der Entwicklung der Universitätsmedizin in Deutschland in den letzten 10 Jahren vor. Diese gebe Anlass zur Sorge, betont die Kommission in dem Papier, das im Hinblick auf die Ministerpräsidentenkonferenz und das Gespräch mit der Bundeskanzlerin am 12. Juni in Berlin auch direkt an die politischen Entscheidungsträger in den Ländern und im Bund gerichtet ist.

Aus Sicht der SGKF haben vor allem strukturelle Veränderungen mit einem stark betriebswirtschaftlichen Fokus in der Patientenversorgung zunehmend negative Auswirkungen auf die klinische Forschung. Durch sie haben die an den Universitätsklinika tätigen Ärztinnen und Ärzte immer weniger Freiräume zu forschender Tätigkeit. Auch die räumliche und apparative Ausstattung für die Forschung an den Universitätsklinika hat

sich verschlechtert, seitdem im Zuge der Föderalismusreform 2006 Baumaßnahmen und Geräteinvestitionen in der universitären Medizin primär in die Zuständigkeit der Bundesländer verlagert worden und dort kaum angestiegen oder sogar zurückgegangen sind. Als hinderlich erweist sich nach Überzeugung der Senatskommission schließlich auch ein zunehmendes Ungleichgewicht zwischen erkenntnisgeleiteter und programmorientierter klinischer Forschung. Vor allem der Ausbau der programmorientierten Forschung durch die vom BMBF eingerichteten Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung geht mit dem Risiko einher, dass die Ressourcen und das Potenzial für andere Forschungsthemen und -arten eingeschränkt werden.

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen formuliert die DFG in der Stellungnahme ihrer Senatskommission vier Hauptforderungen:

- Aus ihrer Sicht muss das zeitliche Kontingent, in dem Ärztinnen und Ärzte in der Forschung aktiv sein können, gesichert und ausgebaut werden. Hohe Priorität hat in diesem Zusammenhang die Förderung des wissenschaftlich-ärztlichen Nachwuchses. Dies beinhaltet auch die Anerkennung von Forschungszeiten für die Facharzt-ausbildung durch die Landesärztekammern.
- Deutlich ausgebaut und verbessert werden muss ebenso die universitäre Forschungsinfrastruktur. Da die hierzu notwendigen Baumaßnahmen von den Ländern alleine nicht finanziert werden können, fordert die Senatskommission hier auch ausdrücklich, die Finanzierungsmodalitäten für eine stärkere Unterstützung durch den Bund neu zu regeln.
- Zur Förderung der erkenntnisgeleiteten, programmunabhängigen klinischen

Forschung fordert die Kommission auch für die Zukunft genügend finanzielle Mittel; zudem müssen neue Einrichtungen wie die Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung künftig enger mit der Universitätsmedizin abgestimmt werden.

- Schließlich spricht sich die DFG-Senatskommission für die Einführung eines Systemzuschlags für klinische Leistungen in der Universitätsmedizin aus, wie er bereits von den Wissenschaftsorganisationen und den Bundesländern gefordert wird.

Weitere Informationen:

www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/reden_stellungnahmen/2014/140610_stellungnahme_klin_forschung.pdf

DFG: Unterfinanzierung der Hochschulmedizin gefährdet den Forschungsstandort Deutschland

Die DFG warnt in einer aktuellen Stellungnahme vor den Folgen einer unterfinanzierten Universitätsmedizin für die klinische Forschung. Dabei sieht die DFG zwei problematische Bereiche: Die Unterfinanzierung der Krankenversorgung und die schlechte Grundfinanzierung der Hochschulmedizin.

Der Verband der Universitätsklinika begrüßt die Forderung nach einem Systemzuschlag zur Sicherung der Hochschulmedizin in Deutschland. Durch die Verbindung von Forschung, Lehre und Krankenversorgung gingen in der Hochschulmedizin Wissenschaft und Praxis Hand in Hand. So könnten neue wissenschaftliche Erkenntnisse direkt zur Behandlung genutzt werden. Die Uniklinika gerieten jedoch in der Patientenversorgung zunehmend unter Druck. Die betriebswirtschaftlich bedingte Aufgabverdichtung in der Krankenversorgung ließe Ärzten an den Universitätsklinika immer weniger Freiraum für klinische Forschung und eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Krankheiten und ihren unterschiedlichen Verläufen. Das sieht der Medizinische Fakultätentag ähnlich: Der Dreiklang von Forschung, Lehre und Krankenversorgung sei nicht trennbar. Eine unzureichende Vergütung der Patientenversorgung wirke sich entsprechend negativ auf die Aufgaben in Forschung und Lehre aus.

Weitere Informationen:

<http://www.uniklinika.de>

TMF-School 2014 – Bioinformatik und Systembiologie

Die gemeinsame medizinische Forschung erfordert methodisches Wissen und Erfahrung mit ethischen und datenschutzrechtlichen Fragen ebenso wie Kenntnisse im Bereich des Datenmanagements, der Qualitätssicherung oder der Epidemiologie. Die TMF School stärkt die notwendige Methodenkompetenz der Verbundforscher und vermittelt ihnen systematisch die interdisziplinäre Arbeitsweise.

Inhaltlich sollen neben Schulungsblöcken zur Systembiologie für medizinische Anwendungen und zum Datenmanagement genotypischer und phänotypischer Daten auch weitere Themen im Bereich IT-Planung in Forschungsnetzen, Ethik und Datenschutz sowie Qualitätssicherung im Biobanking bearbeitet werden. Im Vordergrund stehen dabei die Vernetzung der Forscher und das interaktive Arbeiten miteinander.

Themenüberblick:

- Systembiologie für medizinische Anwendungen
- Ethik und Datenschutz
- Einführung in die Bioinformatik
- Datenmanagement phänotypischer Daten
- IT-Planung in Forschungsnetzen
- Qualitätssicherung im Biobanking
- Navigation in der Förderlandschaft

Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen beschränkt. Die Teilnahmegebühr beträgt 250 Euro, inkl. Übernachtung, Verpflegung und Tagungsunterlagen. Die TMF School 2014 ist bei der Landesärztekammer Brandenburg zertifiziert.

Weitere Informationen und Anmeldung:
<http://www.tmf-ev.de/school>

Auszeichnungen für Homburger Wissenschaftlerinnen

Mit Dr. rer. nat. Joana Heinzelmann und Dipl.-Biol. Beatrice Stubendorff erhielten gleich zwei Forscherinnen aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Kerstin Junker des Forschungslabors der Klinik für Urologie und Kinderurologie der Universität des Saarlandes in Homburg Saar bedeutende Auszeichnungen.

Den jährlich ausgeschriebenen Forschungspreis des Vereins der Freunde des Universitätsklinikums des Saarlandes e.V. erhielt Frau Dr. rer. nat. Joana Heinzelmann für ihr Forschungsprojekt „Exosomale micro-RNAs zur Vorhersage des Metastasierungsrisikos von Nierenzellkarzinomen“. Der Preis ist mit 5.000 EURO dotiert.

Auf der Jahrestagung der European Association of Urology (EAU) hat Dipl.-Biol. Beatrice Stubendorff den René Küss-Preis für ihre Entdeckung von neuen Biomarkern im Urin zur Detektion beginnender Abstoßungsreaktionen bei Nierentransplantierten erhalten. Der Preis wurde in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben und ist mit 3.000 EURO dotiert.

Weitere Informationen:

http://www.uniklinikum-saarland.de/einrichtungen/kliniken_institute/urologie/forschung/lmz/

AuF-Symposium 2014

Veranstungsflyer Symposium 2014:

http://auf-symposium.dgu.de/images/Flyer_Homburg2014_4seitig_4_web.pdf



6. Symposium



Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

**Interdisziplinäre Forschung in der Urologie:
Mehrwert durch Vernetzung**

Homburg 2014
13. bis 15. November



In Kooperation mit
der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie

<http://auf-symposium.dgu.de>

Urologische Netzwerke

- Prostatakarzinom
- Blasenkarzinom
- Nierenzellkarzinom
- Hodentumor
- Peniskarzinom
- Andrologie
- Infertilität
- Infektiologie
- Immunologie
- Kontinenz
- Urolithiasis

AuF-Workshops 2014

Skills für Kliniker und Naturwissenschaftler

Die AuF präsentiert mit ihrem Workshop-Programm 2014 ein Themen-Portfolio, das sich sowohl an den Bedürfnissen des klinischen Forschers als auch an denen des laborexperimentellen Wissenschaftlers orientiert.

Die Workshop-Reihe startet mit einem neuen Kurs zu grundlegenden Prinzipien guter Laborpraxis, gefolgt von bereits bewährten Veranstaltungen zur erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln, zur zielführenden statistischen Auswertung von Studiendaten sowie zur druckreifen Publikation von Forschungsergebnissen. Neben der Vermittlung der theoretischen Aspekte in Expertenseminaren zeichnen sich die Kurse vor allem durch ihre Praxisteile aus, bei denen die Teilnehmer unter Anleitung einzeln oder in Kleingruppen spezifische Aufgaben bearbeiten. So werden z.B. SOPs definiert, Fördermittel recherchiert und Anträge konzipiert, klinische Datensätze statistischen Tests unterzogen oder Manuskripte für wissenschaftliche Zeitschriften angelegt und Abstracts formuliert.

Alle AuF- Kurse werden von ausgewiesenen Coaches geleitet.

Nächster Workshop:

CLINICAL OUTCOME RESEARCH

Statistik

von der Datenbank zur Publikation

Dieser bereits in den letzten Jahren erfolgreich durchgeführte Workshop arbeitet die komplette relevante Statistik zur Auswertung und Darstellung primärer und sekundärer experimenteller und klinischer Daten "mundgerecht" auf. Die Teilnehmer werden dabei Schritt für Schritt an eine publikationsfähige Dokumentation ihrer Daten herangeführt. Dabei können auch eigene Datensätze zur Bearbeitung mitgebracht werden.

Im Einzelnen werden in verschiedenen Seminar- und Praxisteilen folgende Themen bearbeitet:

- Datenformate, Datenbanken, Software (Schwerpunkt SPSS)
- Deskriptive Statistik: Visualisierung, Fehler, fehlende Werte
- Statistische Tests: Grundlagen, Vergleich zweier Gruppen
- Zusammenhangsanalyse: Korrelation, lineare und logistische Regression
- Überlebenszeitanalyse: Kaplan-Meier, Log-Rank Test, Cox Model
- Analyse genetischer Daten: Microarray, SNP, Finden relevanter Gene
- Meta-Analyse: Kombination von Studien, multizentrische Studie
- Praxisteile zu allen Punkten, inkl. Analyse mitgebrachter, eigener Datensätze

Gleichsam anschaulich wie unterhaltsam führen die Statistiker **Prof. Dr. Jörg Rahnenführer** und **JProf. Dr. Uwe Ligges** durch diesen Kurs.

Termin: **18. bis 20. September 2014**

Ort: **Fakultät Statistik, Dortmund**

Die **Anmeldung** erfolgt online über

http://auf-workshops.dgu.de/AuF2014/anmeldeformular_workshops_auf_2014_1.php

Alle Workshops 2014 im Überblick:

Workshops 2014

GUTE LABORPRAXIS Qualitätskontrolle im Forschungslabor

Donnerstag, 20. bis Samstag, 22. März 2014
Ort: Universitätsklinikum Homburg/Saar
Kursleitung: Prof. Dr. Gerhard Unteregger
Klinik für Urologie

DRITTMITTELEINWERBUNG Erfolgreiche Förderanträge schreiben

Donnerstag, 05. bis Samstag, 07. Juni 2014
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Wilma Simoleit
Förderungsberatung

CLINICAL OUTCOME RESEARCH Statistik von der Datenbank zur Publikation

Donnerstag, 18. bis Samstag, 20. September 2014
Ort: Technische Universität Dortmund
Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & JProf. Dr. Uwe Ligges
Fakultät Statistik

SKILLS FOR MEDICAL WRITING Successful scientific publishing

Freitag, 05. bis Samstag, 06. Dezember 2014
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Julia Forjanic Klapproth & Dr. Barry Drees
TRILOGY – Writing & Consulting

Info & Anmeldung

<http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer Workshops 2014:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Workshops_2014_web.pdf